

Querschnittlähmung : "die enge Bindung zwischen Patient und Therapeut erfordert eine hohe Professionalität" = Paralyse médullaire : le lien étroit entre le patient et le thérapeute exige un grand professionnalisme

Autor(en): **Hegemann, Dörte**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Physioactive**

Band (Jahr): **49 (2013)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-928873>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Querschnittlähmung: «Die enge Bindung zwischen Patient und Therapeut erfordert eine hohe Professionalität»

Paralysie médullaire: le lien étroit entre le patient et le thérapeute exige un grand professionnalisme

DÖRTE HEGEMANN

Der Umgang mit dem Verlust der Bewegungsfähigkeit, die anfänglich grosse Abhängigkeit des Patienten und die Langzeitbetreuung sind spezielle Aspekte bei der Betreuung Querschnittgelähmter. Intensiver Austausch im Team und Weiterbildungen unterstützen die PhysiotherapeutInnen bei ihrer Arbeit.

Eine akute Querschnittläsion bedeutet für den Betroffenen einen massiven Einschnitt in seine bisherige Lebensform. Der Physiotherapeut und das behandelnde interdisziplinäre Team verfügen über ein hohes Mass an Fachwissen und Einfühlungsvermögen gegenüber dem Patienten, seiner Familie und dem privatem Umfeld.

Während der meist mehrmonatigen stationären Rehabilitation kommt es immer wieder zu Situationen, in denen der Therapeut motivierend, fordernd, aber auch tröstend und Mut machend mit dem Patienten arbeiten und agieren muss.

Der Verlust der Bewegungsfähigkeit

Der definitive Verlust motorischer Fähigkeiten wie des Gehens steht für viele Patienten zunächst im Vordergrund, er ist in Form von Fragestellungen und Diskussionen ein Bestandteil der täglichen Therapie. In den Therapieeinheiten wird die Frage nach der Prognose besonders häufig und oft repetitiv an uns Physiotherapeuten gestellt. Bei einer kompletten

In den Therapieeinheiten wird die Frage nach der Prognose besonders häufig und oft repetitiv an uns Physiotherapeuten gestellt. | Les physiothérapeutes sont très fréquemment confrontés à la question du pronostic, et souvent de manière répétée.

La gestion de la perte de mobilité, la grande dépendance initiale du patient et la prise en charge à long terme sont des aspects particuliers à prendre en compte dans le suivi des personnes atteintes d'une paralysie médullaire. Un échange intense au sein de l'équipe et des formations continues soutiennent les physiothérapeutes dans leur travail.

Pour la personne concernée, une lésion médullaire aiguë signifie une rupture radicale avec la vie qu'elle menait auparavant. Le physiothérapeute et l'équipe interdisciplinaire responsable disposent de connaissances spécialisées et d'empathie à un haut degré à l'égard du patient, de sa famille



Läsion kann der erfahrene Therapeut in aller Regel sehr schnell eine Prognose stellen – sehr viel schwieriger ist dieses bei Patienten mit einer inkompletten Läsion. In den ersten Wochen nach Eintritt der Lähmung unterscheidet sich die Zielsetzung der Patienten häufig von der Zielsetzung des Rehabilitationsteams. Um keine falschen Hoffnungen zu wecken, ist eine ehrliche Antwort zwingend notwendig: Sie zeigt die Perspektiven für die körperliche Rehabilitation, den Alltag zu Hause und den Wiedereinstieg ins Berufsleben auf. Der Wunsch der Patienten, wieder gehfähig zu werden, ist mehr als verständlich. Tetraplegiker äussern häufig primär den Wunsch, wenigstens die Hände wieder funktionell einsetzen zu können, beatmungspflichtige Patienten hoffen, in absehbarer Zeit wieder spontan atmen zu können.

Es ist unsere Aufgabe, mit gezielten rehabilitativen Massnahmen und einfühlsamen Gesprächen aufzuzeigen, dass ein sinnvolles Leben auch vom Rollstuhl aus realistisch ist. Erfahrungsgemäss kann man sagen, dass sich Patienten mit einer kompletten Läsion gedanklich schneller in ihre neue Lebenssituation versetzen können. Im Gegensatz dazu fällt es Patienten mit einer inkompletten Läsion häufig schwer zu verstehen, dass das Ausmass der zu erwartenden Erholung auch vom Fachpersonal nicht genau beschrieben werden kann. Das Akzeptieren der neuen Lebensumstände findet – wenn überhaupt – erst sehr viel später statt.

Die Langzeitbetreuung ergibt eine enge Beziehung zwischen Patient und Therapeut

In aller Regel wird der Patient über mehrere Monate von dem für ihn zuständigen Therapeuten behandelt. Es handelt sich um eine Langzeitbetreuung mit ständig wechselnden Anforderungen und ganzheitlicher Neuorientierung für den Patienten. Zu den allgemein bekannten Therapiekonzepten müssen Lösungsstrategien für den Alltag zunächst in der Klinik, später dann für zu Hause und auch den Arbeitsplatz gesucht und erarbeitet werden. Eine Instruktion der Angehörigen, Freunde und eventuell Arbeitskollegen für häufig nötige Hilfestellungen im Alltag erfolgt etappenweise. Sie erfordert im Vorfeld eine klare Absprache mit dem Patienten.

Bedingt durch die relativ lange Aufenthaltsdauer und die für den Patienten in aller Regel schwerwiegende Problematik der neuen Lebenssituation, kommt es zu einer engen Bindung zwischen dem Patienten und dem Therapeuten. Da sich der Patient zunächst in einer totalen Abhängigkeit seinem Umfeld gegenüber befindet, ist eine hohe Professionalität in Bezug auf Distanz und Nähe zwingend erforderlich. Im Verlauf der Therapie kann es durchaus zu einfühlsamen Beziehungen kommen, die aber weiterhin Respekt und Distanz verlangen. Nicht selten entstehen gegen Ende der Rehabilitation auch Freundschaften, die über die Zeit der Hospitalisation hinaus bestehen bleiben.

et de son environnement privé. Pendant la rééducation institutionnelle, qui dure la plupart du temps plusieurs mois, chaque thérapeute doit selon la situation travailler et agir avec le patient en le motivant, en l'encourageant, mais aussi en le réconfortant et en lui redonnant courage.

La perte de la mobilité

Dans un premier temps, la perte définitive des capacités motrices, comme celle de la marche, constitue pour beaucoup de patients le principal sujet de préoccupation. C'est pourquoi elle fait partie intégrante du traitement quotidien, sous forme de questions et de discussions. Dans les unités de traitement, les physiothérapeutes sont très fréquemment confrontés à la question du pronostic, et souvent de manière répétée. En cas de lésion complète, le thérapeute expérimenté peut en général poser un pronostic très rapidement; c'est beaucoup plus difficile chez des patients présentant une lésion incomplète. Durant les premières semaines après l'apparition de la paralysie, les objectifs des patients se différencient souvent de ceux de l'équipe de rééducation. Pour ne pas susciter de faux espoirs, une réponse honnête est primordiale: elle montre les perspectives de la rééducation physique, du quotidien à la maison et du retour à la vie professionnelle. Le souhait des patients d'être à nouveau capables de marcher est très compréhensible. Le premier souhait des tétraplégiques est souvent de retrouver l'usage fonctionnel de leurs mains, les patients ventilés espèrent pouvoir respirer spontanément dans un avenir relativement proche.

En adoptant des mesures de rééducation ciblées et en faisant preuve d'empathie, nous devons montrer que la vie a un sens même en fauteuil roulant. D'après notre expérience, on peut dire que les patients qui ont une lésion complète parviennent à admettre plus rapidement leur nouvelle situation de vie. En revanche, les patients qui présentent une lésion incomplète ont souvent du mal à comprendre que même le personnel spécialisé n'est pas en mesure de leur dire jusqu'à quel point un rétablissement est possible. L'acceptation des nouvelles conditions de vie intervient, quand elle intervient, beaucoup plus tard seulement.

Les soins de longue durée tissent une relation étroite entre le patient et le thérapeute

En règle générale, les patients sont traités pendant plusieurs mois par leur thérapeute. Il s'agit d'une prise en charge à long terme, qu'il faut réajuster en permanence et qui impliquent une réorientation globale pour le patient. En plus des concepts thérapeutiques connus, il faut chercher et élaborer des stratégies pour la vie de tous les jours. Dans un premier temps, elles sont mises en place à la clinique, puis à domicile et sur

Im grossen und offenen Therapie-
raum kommt es zum ständigen
fachlichen Austausch zwischen
den Therapeuten und zu wertvol-
len Diskussionen der Patienten
untereinander. | Un échange pro-
fessionnel constant entre les
thérapeutes, des discussions enri-
chissantes entre patients ont lieu
dans le grand espace ouvert.



Für viele, insbesondere für die jungen Kollegen, ist diese Bindung zum Patienten, den sie sehr lange betreuen, eine neue Erfahrung. Gespräche mit anderen Kollegen helfen, mit den Schicksalsschlägen anderer umzugehen und die eigene Professionalität zu festigen. Zudem haben wir einen engen Kontakt zu den Psychologen im Haus, die uns bei schwierigen Situationen jederzeit Hilfe anbieten.

Die Fortschritte beim Patienten zu beobachten, ist für die Therapeuten motivierend

Während der Betreuung des Patienten auf der Intensivstation oder in der Anfangsphase der Rehabilitation erlebt der Therapeut seinen Patienten in aller Regel in einer totalen Abhängigkeit. Diese verändert sich im Verlauf der Rehabilitation zu einer mehr oder weniger totalen Selbständigkeit, im Idealfall bis hin zum Wiedereinstieg in die berufliche Tätigkeit. Diese Entwicklung in der täglichen Arbeit zu unterstützen und die Fortschritte zu beobachten, ist auch für Physiotherapeuten mit langjähriger Erfahrung immer wieder motivierend. Die Verantwortung dem Patienten gegenüber und die Zusammenarbeit über einen langen Zeitraum hinweg fördern das Vertrauen zwischen Therapeut und Patient.

Im interdisziplinären Team werden zusammen mit dem Patienten klare Ziele auf der Aktivitäts- und Partizipationsebene festgelegt. Die Auswahl des Therapiekonzeptes, um die Ziele zu erreichen, unterliegt dem Therapeuten und nicht einem strikten Behandlungsschema. So haben wir die Möglichkeit einer freien Therapiegestaltung, die den aktuellen Bedürfnissen der Patienten angepasst wird.

le lieu de travail. On procède par étapes à la formation des proches, des amis et éventuellement des collègues afin qu'ils puissent fournir l'aide nécessaire. Cela demande préalablement une mise au point avec le patient.

En raison de la durée d'hospitalisation relativement longue et de la nouvelle situation de vie, généralement pesante pour le patient, un lien étroit se crée entre lui et le thérapeute. Comme il se trouve d'abord dans une dépendance totale par rapport à son environnement, un grand professionnalisme est absolument nécessaire afin de trouver le bon équilibre entre distance et proximité. Au cours du traitement, une relation d'empathie peut se développer; elle exige néanmoins toujours du respect et de la distance. Vers la fin de la rééducation, il n'est pas rare que se nouent des amitiés qui persistent au-delà de la période d'hospitalisation.

Pour de nombreux collègues, en particulier les jeunes, ce lien avec le patient qu'ils ont suivi très longtemps est une nouvelle expérience. Le dialogue avec d'autres collègues permet de mieux assimiler les coups du sort subis par les patients et de renforcer son propre professionnalisme. Nous avons par ailleurs un contact étroit avec les psychologues qui travaillent dans l'établissement. Ils sont là pour nous aider à tout moment dans les situations difficiles.

Observer les progrès du patient est motivant pour le thérapeute

Le patient est généralement dans une relation de dépendance totale à l'égard du thérapeute pendant son séjour en unité de soins intensifs ou au début de la rééducation. Cette

Die Arbeit im Team ermöglicht viel Austausch

Im Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil erfahren wir sowohl von Mitarbeitern anderer Fachbereiche als auch von Patienten unserer täglichen Arbeit gegenüber eine hohe Wertschätzung.

Um die Patienten optimal betreuen zu können, steht uns eine grosszügige Infrastruktur zur Verfügung. Die Therapien finden überwiegend in einem grossen und offenen Therapie-raum statt (*siehe Foto*). Die Atmosphäre dieses Grossraumes ist nicht zu unterschätzen. Hier kommt es zum ständigen fachlichen Austausch zwischen den Therapeuten und zu wertvollen Diskussionen und zum Erfahrungsaustausch der Patienten untereinander. Wenn es die Situation erfordert, haben die Therapeuten die Möglichkeit, sich bei einem Kaffee Zeit zu nehmen, um bestehende Ängste und Sorgen anzusprechen.

Neben der täglichen Arbeit am Patienten bringen wir unser Fachwissen und unsere Erfahrung in viele hausinterne Projekte ein. Um einen hohen Qualitätsstandard zu gewährleisten, werden wir bei zahlreichen in- und externen Weiterbildungen unterstützt und besuchen nationale und internationale Tagungen und Kongresse.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Die Arbeit mit querschnittgelähmten Patienten verlangt ein breitgefächertes Fachwissen jedes einzelnen Mitarbeiters. Die Betreuung der Patienten erstreckt sich über einen langen Zeitraum und ist ein lebenslanger Prozess. Vom Mitarbeiter werden ein hohes Einfühlungsvermögen und eine hohe Sozialkompetenz erwartet. Dank der Vielfalt der Aufgaben bietet die Rehabilitation Querschnittgelähmter ein abwechslungsreiches Arbeitsfeld, das von vielen Kollegen sehr geschätzt wird. |

relation se transforme au fil de la rééducation en une autonomie plus ou moins totale qui, dans l'idéal, aboutit à un retour à l'activité professionnelle. Même pour les physiothérapeutes au bénéfice d'années d'expérience, il demeure très motivant d'accompagner cette évolution au quotidien et d'en observer les progrès. La responsabilité envers le patient et la collaboration durant une longue période favorisent la confiance entre le thérapeute et le patient.

Des objectifs précis sont fixés au sein de l'équipe interdisciplinaire, en concertation avec le patient, sur le plan de l'activité et de la participation. Le thérapeute fait le choix du concept thérapeutique nécessaire pour atteindre les objectifs et ne suit pas un modèle de traitements fixe. Nous avons ainsi la possibilité d'organiser le traitement de manière flexible, en nous adaptant aux besoins des patients.

Le travail d'équipe favorise beaucoup les échanges

Au Centre Suisse des paraplégiques de Nottwil, notre travail quotidien est très apprécié, aussi bien par les collaborateurs d'autres spécialités que par les patients. Nous disposons d'une grande infrastructure afin de pouvoir nous occuper de façon optimale des patients. Les traitements s'effectuent essentiellement dans une grande salle de traitements (*voir photo*). Il ne faut pas sous-estimer l'importance de l'atmosphère qui règne dans ce grand espace. Il s'y déroule un échange professionnel constant entre les thérapeutes, des discussions enrichissantes et un échange d'expériences entre les patients. Lorsque la situation l'exige, les thérapeutes ont la possibilité de prendre le temps, autour d'un café, pour discuter des peurs et des inquiétudes existantes.

Parallèlement au travail quotidien auprès du patient, nous intégrons nos connaissances professionnelles et notre expérience dans beaucoup de projets internes. En vue de garantir un niveau de qualité élevé, nous bénéficions de soutien pour de nombreuses formations continues, internes ou externes. Nous participons aussi à des conférences ainsi qu'à des congrès nationaux et internationaux.

En conclusion on peut dire que le travail avec les patients atteints de lésions médullaires demande une vaste connaissance spécialisée de chaque collaborateur. Les soins aux patients s'étendent sur une longue période et sont un processus qui dure toute la vie. On attend une empathie et une compétence sociale élevées de la part des collaborateurs. Grâce à la diversité des devoirs, la rééducation des personnes atteintes de lésions médullaires offre un champ de travail varié que beaucoup de collègues apprécient. |



Dörte Hegemann, PT, arbeitet seit 1974 im Querschnittbereich und leitet seit 1990 die Physiotherapie im Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil.

Dörte Hegemann

Dörte Hegemann, PT, travaille depuis 1974 dans le domaine des lésions médullaires. Elle dirige le service de physiothérapie du Centre suisse des paraplégiques de Nottwil depuis 1990.